

# VIELFALT als Chance

Teilhabe im

# KINDERGARTEN S<sup>☺</sup>ONNENLAND



**eingereicht beim**  
Niedersächsischen Institut für  
frühkindliche Bildung und Entwicklung  
Klasse KiTas - Vielfalt als Chance  
Johannistorwall 76 – 78  
49074 Osnabrück

**eingereicht von**  
Kindergarten SONNENLAND  
Im Herrengarten 22  
49434 Neuenkirchen-Vörden  
05493-431

[kindergarten.sonnenland@ewetel.net](mailto:kindergarten.sonnenland@ewetel.net)

## Inhalt

### Einleitung

1. Team
2. Konzeptioneller Rahmen
  - 2.1 Barrierefreiheit
  - 2.2 Interkulturelle Arbeit
3. Integration–Inklusion: Methoden zur Förderung von Teilhabe und Eingliederung
  - 3.1 Beziehungsarbeit mit Eltern
    - 3.1.1 Kulinarischer Elternabend
    - 3.1.2 Elternbeirat
  - 3.2 Lesepaten
  - 3.3 Projekt Würdenträger
    - 3.3.1. Mehr-Sprachen-Bibliothek
    - 3.3.2. Musik-Impuls
  - 3.4 Alltagsintegrierte Bildungs- & Beziehungsarbeit
    - 3.4.1. Ethische und religiöse Erziehung
    - 3.4.2 Welt-Kinder-Tag
    - 3.4.3 Teilnahme an interkulturellen Festen
    - 3.4.4 Material- und Raumangebot
4. Kommunikation, Sprache & Förderung
  - 4.1 Förderung durch externe Fachkräfte
5. Kooperationen
6. Perspektiven und Vorhaben

### Evaluation und Ausblick

### Anlagen

## **Einleitung**

Der Kindergarten SONNENLAND ist eine familienergänzende Kindertageseinrichtung in katholischer Trägerschaft. In einer Integrationsgruppe, einer Altersübergreifenden Gruppe und einer Regelgruppe fördern und begleiten wir bis zu 60 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren in ihrer Entwicklung. Eine Interessengruppe am Nachmittag richtet sich an Kinder ab zwei Jahren. Eine Krippe befindet sich zur Zeit im Aufbau und wird im August 2011 eröffnet.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind.

Mit seiner Persönlichkeit, seinem Bezugssystem, seinen Erfahrungen und Fähigkeiten bringt es sich im Kindergarten ein und wird so zum Teil der Gemeinschaft unter Berücksichtigung seiner Individualität. Ressourcenorientiertes Handeln auf der Grundlage christlicher Werte und elementarpädagogischer Qualifikation fördert die Persönlichkeitsbildung und die Fähigkeit zur positiven Selbstwahrnehmung. Neben dem allgemeinen Bildungs- und Betreuungsauftrag im Sinne des Bildungs- und Orientierungsplans des Landes Niedersachsen und dem Eckpunktepapier der katholischen Kindertagesstätten im Offizialatsbezirk Oldenburg liegt der pädagogische Schwerpunkt im Kindergarten SONNENLAND auf Sprache und Integration/Inklusion.

Ab 01.04.2011 ist der Kindergarten SONNENLAND offizielle „Schwerpunkt-Kita Sprache & Integration“, gefördert durch die „Offensive Frühe Chancen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

## **Wir schaffen Lebensräume**

Behinderte und nicht behinderte Kinder, aus z.Zt. sieben Nationen und ihre Eltern begrüßen wir in unserem Hause. Unser Ziel ist die gemeinsame Teilhabe an der Gesellschaft.

Persönliche und familiäre Lebenssituationen /-umstände, Herkunft, Sprache und kulturelle Hintergründe sind Bestandteile unserer situationsorientierten pädagogischen Arbeit und erfordern von allen Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen die Bereitschaft zur interkulturellen und barrierefreien Arbeit.

## **1. Team**

Das Team des Kindergartens SONNENLAND besteht aus sieben pädagogischen Mitarbeiterinnen, unterschiedlichster Professionen: Sozialarbeiterinnen & -pädagoginnen, staatl. anerkannte Erzieherinnen mit Zusatzqualifikation Kleinstkindpädagogik, Kinderpflegerin und Heilerziehungspflegerin in Fortbildung zur Heilpädagogin, die sich als Entwicklungsbegleiter der Kinder verstehen. Die individuellen Ressourcen, Stärken und Interessen des einzelnen Kindes machen es uns zur Aufgabe, im situationsorientierten



Rahmen eine Vielfalt an Material, Methoden sowie Anregungen zu bieten und im demokratischen Prozess mit den Kindern deren (Alltags-)Kompetenzen zu entdecken, zu stärken und weiter zu entwickeln. Die Bereitschaft zur Selbst- und Teamreflexion ist die selbstverständliche Basis der pädagogischen Arbeit.

## **1. Konzeptioneller Rahmen**

Das christliche Menschenbild und das in Artikel 3 unseres Grundgesetzes verankerte Recht auf die Gleichberechtigung aller Menschen<sup>1</sup> bilden die Grundlagen des pädagogischen Handelns im Kindergarten SONNENLAND. Durch die Einrichtung einer Integrationsgruppe haben wir bereits im Jahr 2006 ein Zeichen für die Gleichbehandlung der Kinder unserer Gemeinde im Rahmen der Kinderbetreuung gesetzt und die Möglichkeiten für ein gemeinsames, respektvolles Aufwachsen aller Kinder geschaffen.

### **1.1. Barrierefreiheit**

Barrierefreiheit impliziert die Möglichkeit der wohnortnahen Betreuung für Kinder mit Behinderungen an einem Ort, der ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend konzipiert und angelegt wird. Bereits hier beginnt die Beteiligung der Kinder und ihrer Eltern zur bedürfnisorientierten Gestaltung des Betreuungsplatzes und seiner Umgebung. Der Kindergarten SONNENLAND ist ebenerdig gebaut; alle Räume sind stufenlos erreichbar. Spiel- und Klettertürme auf dem Spielplatz sind durch schräge Ebenen auch mit dem Rollstuhl befahrbar oder mit Hilfestellung erreichbar.

Bauliche Barrierefreiheit ist als Grundlage integrativer bzw. inklusiver Betreuung jedoch nicht ausreichend. Jede Mitarbeiterin des Kindergartens SONNENLAND ist dem Grundsatz verpflichtet, dass alle Menschen gemeinsam leben, lernen und arbeiten – unabhängig ihrer Verschiedenheit, unabhängig ihrer unterschiedlichen sozialen, regionalen, nationalen, religiösen und kulturellen Herkunft, unabhängig ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten und Beeinträchtigungen. Im Interesse der Kinder und ihrer Familien wird dieser Grundsatz an Eltern, Kooperationspartner und Verantwortliche weitergegeben.

### **1.2. Interkulturelle Arbeit**

Interkulturelle Arbeit im Kindergarten SONNENLAND zeichnet sich neben Offenheit und

---

#### **1 Art 3 GG**

(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Quelle: [www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/gg/gesamt.pdf](http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/gg/gesamt.pdf)

Toleranz gegenüber anderen Sprachen, Kulturen und Sozialisierungen durch einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander aus. Sprachliche und zwischenmenschliche Barrieren werden mit Hilfe von Dolmetschern überwunden, sehr viel niedrigschwelliger und nachhaltiger aber mit Empathie, ehrlichem Interesse und einer grundsätzlich wohlwollenden, gleichberechtigten Haltung. Ursula Bertels benennt fünf Aspekte der interkulturellen Kompetenz, die sich für den Umgang mit unterschiedlichen Herkunftsfamilien der Kinder im Elementarbereich und zur Selbst- und Teamreflexion sehr gut eignen und für das Team verbindlich sind:

1. Aneignung und Beschaffung von Informationen und Entwickeln von Interesse
2. Einüben des Perspektivenwechsels
3. Erkennen und Überwinden des Ethnozentrismus
4. Reflektieren von Situationen des interkulturellen Umgangs
5. Fördern von Einstellungen und Werten<sup>2</sup>

Alle fünf Aspekte wirken sich positiv auf die Verständigung aus und fördern die Vertrauensbasis zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen des Kindergartens, sind aber ein, mehrere Jahre andauernder Lernprozess, an dem jeder persönlich arbeiten muss, der aber auch im Mitarbeiter- und Teamentwicklungsprozess seinen Platz hat.

## **2. Integration – Inklusion: Methoden zur Förderung von Teilhabe und Eingliederung**

60 Kinder, sieben unterschiedliche Nationalitäten, 18 Kinder aus zweisprachigen Familien, vier Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedroht – fröhlich unter einem Dach. Der Kindergarten SONNENLAND schafft Lebens-, Bildungs- und Entwicklungsräume, die sich den Bedürfnissen der Kinder anpassen und sich an den körperlichen, geistigen und soziokulturellen Voraussetzungen orientieren. Eine wertschätzende Beziehungsarbeit zum Kind und seinem Bezugssystem ermöglicht familienergänzende Erziehungsarbeit. Barrierefreie, interkulturelle Aspekte fließen in die pädagogische Arbeit eingeflochten, nie aufgestülpt.

### **2.1 Beziehungsgestaltung mit den Eltern**

Erziehungspartnerschaft nach dem Motto „Gemeinsam für's Kind“ ist das Ziel der Zusammenarbeit zwischen den Eltern und Mitarbeiterinnen des Kindergartens SONNENLAND, das durch Elternabende, Elterngespräche, den Elternbeirat und viele zwischenmenschliche Kontakte erreicht wird.

---

<sup>2</sup> Quelle: Bertels, Ursula u.a.: Ethnologie in der Schule. Eine Studie zur Vermittlung interkultureller Kompetenz



### **2.1.1 Kulinarischer Elternabend**

Einmal im Kindergartenjahr verknüpfen wir unsere Informationen mit den (gern landestypischen) Kochkünsten der Eltern. Das vielfältige Angebot an kleineren und größeren und *sehr* abwechslungsreichen Speisen ist sehr effizient: Es schafft Begegnung, Anerkennung und überwindet manches Hindernis (s. Anlage: Einladung und fotografische „Impressionen“). Der Kulinarische Elternabend wird sehr gut angenommen und schafft über die zwanglose, sehr gesellschaftliche Essenssituation Verbindung, Kontakt und Kommunikation, die, anders als in den alltäglichen Bring- und Abholsituationen, nur wenig Überwindung kostet. Beispiel: Die Mutter eines türkischen Kindes hatte noch nie zuvor „gefüllte Eier“ gesehen bzw. gegessen, so dass sie sich zuerst von der deutschen Mutter eine Erklärung über Inhalt und Geschmacksrichtung geben ließ, bevor sie probierte. Unsere Beobachtungen zeigen, dass sich Eltern aus anderen Kulturkreisen sehr stark über die Zubereitung von Speisen identifizieren. Oft bringt jedes Elternteil nicht nur eine, sondern mindestens zwei „große Kleinigkeiten“ mit. Sie beobachten sehr genau die Reaktionen der anderen Eltern, bekommen aber auch umgehend viel Anerkennung. Die Rückmeldungen der Familien auf diesen besonderen Elternabend ist durchweg positiv. Als weiteres Beispiel über die enorme Akzeptanz der Eltern bot ein englischer Vater selbständig an, von seinem nächsten Besuch auf der Insel, typisch englische Speisen mitzubringen, um dann im Kindergarten ein „english breakfast“ anzubieten. Auf diese Weise lernen unsere Eltern voneinander, sich gegenseitig wertzuschätzen und leben in unserem Kindergarten SONNENLAND kulturelle Akzeptanz.

### **2.1.2 Elternbeirat**

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen der Elternschaft und der Kindertagesstätte. Bereits im dritten Jahr in Folge arbeiten einheimische und „zugezogene“ Eltern in unserem Elternbeirat. In diesem Jahr bereichern zwei türkische Eltern (z.Zt. eine türkische Mutter und ein türkischer Vater) gemeinsam die Arbeit dieses Gremiums, was der „internen Völkerverständigung“ sehr zugute kommt. Der kleinere Rahmen ermöglicht Fragen und Antworten mit Informationen aus „erster Hand“, die Verständnis wecken, kulturelle Grenzen aufzeigen und/oder abbauen.

### **2.2 Lesepaten**

Lesepaten sind Menschen, die Kinder und Bücher mögen und gerne vorlesen. Ein engagierter Rentner und zwei ebenso engagierte Rentnerinnen kommen einmal monatlich in die Gruppen und lesen den Kindern in kleiner, gemütlicher Runde vor. Die Lesepatenschaft ist ein generationsübergreifendes Projekt, in dem Begegnung zwischen „Alt & Jung“

stattfinden kann, das vielfältige Sprachanlässe bietet und die Sprachkompetenz stärkt. Die drei genannten Senioren haben 2009 Verstärkung durch eine türkische Mutter bekommen, die unsere zweisprachige Kinderliteratur aus der Mehr-Sprachen-Bibliothek (s. Punkt 3.3.1) nutzt und auf deutsch und türkisch vorliest.

## **2.3 Projekt Würdenträger**

Rassismus & Fremdenfeindlichkeit vorzubeugen ist das Ziel des Projekts, das 2008 vom Bischöflich Münsterschem Offizialat in Vechta ins Leben gerufen wurde. Als katholischer Kindergarten ist es uns wichtig, ein Ort zu sein, an dem die christlichen Werte Toleranz & Verständnis, Offenheit & Respekt gelebt werden. Das soll jeder, der zu uns kommt, fühlen, spüren, hören und sehen können. Die Umsetzung der „Mehr-Sprachen-Bibliothek“ und des „Musik-Impulses“ wurden durch die Projektförderung ermöglicht.

### **2.3.1 Mehr-Sprachen-Bibliothek**

Mit der Integrationsgruppe und ihren gruppenübergreifenden Aktivitäten haben wir bereits eine gute Möglichkeit gefunden, Kindern mit Behinderungen zu begegnen. Die Mehr-Sprachen-Bibliothek spricht daher besonders Eltern & Kinder an, die zweisprachig leben. Mit zweisprachigen Büchern (deutsch-türkisch, deutsch-russisch, deutsch-tamil), die unbürokratisch an alle interessierten Familien ausgeliehen werden, möchten wir helfen, sprachliche Barrieren abzubauen, die Lust an unserer gemeinsamen Sprache und am Zusammenleben in unserem Ort zu wecken (s. Anlage)

### **2.3.2 Musik-Impuls**

Mit der Unterstützung des Landes Niedersachsen können wir Kindern unabhängig vom sozialen Status ihrer Eltern erste musikalische Impulse geben. In Kooperation mit der Musikschule Neuenkirchen-Vörden wird Musik erlebbar: Die Kinder singen mehrsprachig unter Einbindung ihrer Herkunftssprachen (deutsch, türkisch, vietnam, tamil, englisch) und musizieren dazu, übertragen Rhythmus in Bewegung und erleben Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit kindlicher Neugier und Toleranz. Natürlich werden wiederkehrend die Kinder und Eltern eingeladen, um mitzumachen oder einfach „nur“ die Fähigkeiten ihrer Kinder zu bestaunen (s. Anlage).

## **2.4 Alltagsintegrierte Bildungs- und Erziehungsarbeit**

Situationsorientierte aber auch pädagogisch initiierte Anlässe schaffen Möglichkeiten zur soziokulturellen Erziehung. Einige Praxisbeispiele geben einen Eindruck davon:

## **2.4.1 Ethische und religiöse Erziehung**

Verschiedene Religionen kennen eine Zeit des Fastens. Diese Gemeinsamkeit nutzen wir in der christlichen Fastenzeit vor Ostern für verschiedene anregende Angebote im religiösen und kulturellen Kontext.

### **Das Fastentuch**

Im Kindergartenjahr 2009/2010 gestalteten Eltern und Kinder der drei Kindergartengruppen unter dem Motto „Erzähl mir von Gott“ ein Fastentuch. Ein großes, weißes Laken wanderte mit einem Brief (auf deutsch und türkisch), Geschichten aus der Bibel und einer Packung Filzstifte durch die Familien und lud dazu ein, sich für Gott, Jesus, Allah, Mohammed und ihre Taten zu interessieren, gern auch unter Berücksichtigung der Erzählungen aus dem Koran, und ein Bild dazu auf dem Fastentuch zu gestalten. Unsere Ergebnisse sind drei Kunstwerke (ein Fastentuch pro Gruppe), die zeigen, dass Gott, Allah und der Glaube seinen Platz in unserem Leben, in unserem Alltag haben: eine Gemeinsamkeit, die wir in uns tragen, die uns sogar verbindet, gerade dann, wenn wir unterschiedlichen Religionen & Kulturen angehören. Die Aufbereitung durch wichtige Aspekte des Christentums und des Islams und eine Einladung der Eltern zur Ausstellung der Fastentücher rundeten die Aktion ab. Zur Zeit wird ein Fastentuch in der katholischen Kirche ausgestellt, ein weiteres wird höchstwahrscheinlich einen Platz in der Moschee im Ortsteil Neuenkirchen finden (z.Zt. finden Gespräche statt), das Dritte verbleibt im Kindergarten. So bieten wir allen Interessierten Teilhabe über einen konfessionsübergreifenden „Rundgang“ an (s. Anlage)

### **Die Fasten-Stafette**

Die Fasten-Stafette ist die aktuelle Fasten-Aktion. Das Motto heißt „Gemeinsam stark sein!“ Nicht Einer allein fastet 40 Tage lang, sondern 40 Tage lang fastet täglich ein Anderer! In einem Ringbuch wurde für jede Familie eine Seite vorbereitet. Darin kann eingetragen oder eingeklebt werden, worauf das Kind/die Familie einen Tag lang verzichten möchte (z.B. fernsehen, Wii spielen, streiten, naschen etc.) oder was es/sie Gutes tun möchte (z.B. helfen, trösten, jemanden besuchen, aufräumen etc.) und wie dieses „kleine Fasten“ erlebt & empfunden wird. Wir erhoffen uns viele Fasten-Eindrücke – katholischer, muslimischer, orthodoxer, lutherischer, freikirchlicher, konfessionsloser Art und Teilhabe, Verständnis und Verständigung (s. Anlage)

### **Mutter- und Vatertag**

Kindliches Vertrauen bildet sich u.a. durch eine wertschätzende und akzeptierende Haltung zu den Eltern. Nachdem einem einheimischen Kind aufgefallen war, dass die Mutter eines



anderen Kindes „...immer ein Kopftuch auf hat“<sup>3</sup>, bot der anstehende Mutter- bzw. Vatertag einen adäquaten Anlass, um Eltern „kennenzulernen“. Alle Kinder waren eingeladen, ein Foto ihrer Eltern mitzubringen, das unter dem Leitspruch „Behüte Mama und Papa, denn sie sind ganz wunderbar“ um das Kreuz am Gebetsregal angebracht wurde. Beeindruckende Gespräche ergaben sich durch die individuellen Aussagen der Bilder, Haarfarben, Frisuren, Kopftücher, Namen, Oberlippenbärte etc. Schnell wurde u.a. klar, dass alle Kinder ihre Eltern lieb haben und umgekehrt. Natürlich fanden alle Fotos ihren Platz im „ICH-Ordner“ des Kindes (s. Anlage).

#### **2.4.2 Welt-Kinder-Tag**

Aktionen zum Welt-Kinder-Tag am 20.09. sind stets mit dem Besuch der Verantwortlichen in Kirche und Kommune verbunden, um auf die Bedürfnisse von Kindern vor Ort und/oder global aufmerksam zu machen. Parallel dazu werden die Kinder und ihre Eltern an der Gestaltung des Welt-Kinder-Tages eingebunden. 2009 z.B. in Form eines Wimpels. Jedes Kind gestaltete seinen Wimpel mit dem persönlichen Handabdruck und die Eltern formulierten (in ihrer Muttersprache) ihre (Zukunfts-)Wünsche und Hoffnungen für Ihre Kinder. So entstand eine sehr ausdrucksvolle Wimpelkette, die berührte und auch noch über den Welt-Kinder-Tag hinaus nachwirkte. Sehr deutlich wurde, dass sich die Wünsche und Hoffnungen von Eltern, die der behinderten, nicht-behinderten, fremdsprachlichen oder einheimischen Kinder sehr stark ähneln. Dieses Bewusstsein schafft Verbindung und senkt Hemmschwellen und macht stark (s. Anlage).

#### **2.4.3 Teilnahme an kulturellen Festen**

„Kermese Davet“, ein Wohltätigkeitsbasar mit Volksfestcharakter wird einmal jährlich von der türkisch-islamischen Förderung im Ortsteil Neuenkirchen veranstaltet. Zweisprachige Einladungen richten sich an alle Mitglieder der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden und wird durch das Anbringen einer großen türkischen und deutschen Flagge noch einmal unterstrichen. Gastfreundschaft zeichnet dieses Fest aus, und unsere Besuche lösen stets große Freude aus. Das Interesse an den Familien, ihren Festen und kulturellen Riten (z.B. die „Derwische“ des Neuenkirchen Semazen Grubu an dem viele Kinder aus dem Kindergarten beteiligt waren) hat das gegenseitige Verhältnis von Vertrauen und Akzeptanz nach unserem Empfinden noch intensiviert (s. Anlage)

#### **2.4.4 Material- und Raumangebot**

Den Kindern durch frei zugängliches Material Selbstbildungsprozesse zu ermöglichen, zur Ausprägung einer wertschätzenden Weltanschauung ist Aufgabe aller Erziehenden unseres

<sup>3</sup> Quelle: Zitat Hanne, 5 Jahre

Hauses. Es wird ergänzt durch senso-motorische Angebote, die alle Sinnes- und Wahrnehmungsbereiche ansprechen.

### **Materialangebot für Selbstbildungsprozesse**

Das bereits erwähnte zweisprachige Bücherangebot wird selbstverständlich auch im pädagogischen Alltag genutzt. Besonders die Wörterbücher sind als „Übersetzungshilfe“ gern und oft im Einsatz und werden durch weiteres, integrationsförderndes Buchmaterial ergänzt.

### **Puppenhaus „Spielscheune“**

Die Spielscheune ist „möbliert“. Die „Bewohner“, einer davon im Rollstuhl, sind sechs Freunde, allesamt Sympathieträger, haptisch und optisch sehr ansprechend gestaltet.

### **Rollstuhl**

Fahrzeuge im Innen- und Außenbereich sind bei Kindern jeden Alters immer heißbegehrt. Eine besondere Faszination übt aber auch der Rollstuhl aus, der von einem Kind (nur noch) für längere Wegstrecken genutzt wird. Diesen Rollstuhl wie andere Fahrzeuge im Flur benutzen zu dürfen löst beeindruckende Reaktionen aus. Z.B. ergibt sich fast automatisch ein Spiel zu zweit (oder mehr), Wahrnehmung verändert sich (der Rolli-Nutzer nimmt Unebenheiten oder Bremsungen anders wahr, muss unerwartete Erschütterungen mit dem Körper abfangen und ausgleichen etc.) und auch die Perspektive ändert sich mit (aus der Sitzposition erscheint alles höher, sind Dinge schwieriger zu erreichen, etc.).

### **Bällebecken**

Senso-motorischen Empfindungsstörungen entgegenzuwirken ist im Bällebecken für die Mehrzahl der Kinder ein Genuss. Die bunten Bälle haben einen hohen Aufforderungscharakter und können von allen Kindern, mit und ohne Behinderung genutzt werden.

### **Snomezelenraum**

Der Kindergarten SONNENLAND wird z.Zt. neu gebaut. Darin entsteht ein weißer, reizarmer Raum mit Wasserbett, Soundanlage und diversen Licht- und Musikeffekten, die zur Entspannung einladen oder zur Stimulation durch multisensorische Reizeinwirkung genutzt werden können. Besonders Kinder mit Behinderungen und/oder Wahrnehmungsstörungen erhalten hier einen Ort, der Sicherheit, Ruhe und Rückzug bedeutet und/oder Anregung, Förderung und Unterstützung bieten kann.

### **3. Kommunikation, Sprache und Förderung**

Sich auszudrücken ist ein menschliches Grundbedürfnis. Verbale und non-verbale Kommunikation braucht Zeit, Raum, Aufmerksamkeit und ein ehrliches Interesse am Anderen. Sprache als elementare Ausdrucksform ist ein selbstverständliches Mittel gelingender Kommunikation. Wer jedoch nicht über Sprache verfügt oder eine gesellschaftlich wenig vertretene Sprache spricht, braucht Anregungen, Möglichkeiten und Unterstützungen innerhalb seiner Ausdrucksformen, die ihm im Kindergarten SONNENLAND z.B. durch Foto- und Piktogrammarbeit, Gebärden etc. angeboten werden.

#### **3.1 Förderung durch externe Fachkräfte**

Neben der institutionellen, elementarpädagogischen Betreuung und Förderung wird unsere Arbeit von externen Fachleuten unterstützt. Zu diesem Zwecke kooperieren wir mit den regionalen Fachdiensten und pflegen einen multiprofessionellen Austausch, um für jedes Kind die bestmögliche Entwicklung anbahnen zu können.

#### **Sprache**

Steigerung der Sprachkompetenz impliziert Förderung von Integration. Deshalb gehört zur intensiven alltagsintegrierten Spracharbeit auch die qualifizierte Sprachbegleitung durch externe Fachkräfte, wie die Sprachförderfachkraft nach Vorgabe der Sprachförderrichtlinie des Landes Niedersachsen und die Sprachförderung im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt durch die Lehrer der Grundschule in der Kindertagesstätte.

Kinder mit nachweislich diagnostiziertem, erhöhtem Förderbedarf erhalten Logopädie und Sprachtherapie während ihres Kindergartenjahres, gerne auch in Begleitung ihrer Freunde

#### **Therapien**

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden nach einem für sie entwickelten Förderplan unterstützt. Dies geschieht durch die heilpädagogische Fachkraft unseres Hauses z.B. in Einzel-, Kleingruppen- und Gruppenförderung, durch psychomotorische Angebote, heilpädagogisches Reiten, heilpädagogisch begleitetes Schwimmen und individuell auf das Kind abgestimmte Förderangebote. Physikalische Therapie, Ergotherapie, Autismusförderung etc. wird in Absprache mit den Eltern im Rahmen des Förderplans von externen Therapeuten aus der näheren Umgebung im Kindergarten durchgeführt.

### **4. Kooperationen**

Kooperationen finden mit verschiedenen Institutionen und Einrichtungen vor Ort und überregional statt: Zu St. Martin haben wir die Kinder und Jugendlichen in der Heimstatt



Clemens August, der örtlichen Einrichtung der Behindertenhilfe, besucht und gemeinsam einen tollen Laternenumzug mit Aufführung unternommen. Fotos dazu können unter [www.heinstatt-clemens-august.com/Aktuelles](http://www.heinstatt-clemens-august.com/Aktuelles) angesehen werden.

Im Frühjahr und im Herbst jeden Jahres besuchen wir die „Bewegten Tage“, eine Sport-Kooperation für Kinder, initiiert vom TuS Neuenkirchen und der Heimstatt Clemens August. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Altenpflegeheims „Haus Bergquell“ freuen sich über unsere Besuche ebenso wie die Besucher der Tagespflege Haus Maria Rast im Ortsteil Neuenkirchen.

Das „Integrationsfrühstück für Frauen“ war im vergangenen Jahr bei uns zu Gast und wir konnten über die Angebote unseres Hauses informieren. Das Familienservicebüro im Rathaus, die Aussiedlerbeauftragte und verschiedene Fach- und Migrationsdienste sind ebenfalls bedeutende Kooperationspartner.

## **5. Perspektiven und Vorhaben**

In Planung befindet sich unser Projekt „Ene-mene-muh – und was sprichst Du?“, das wir mit Hilfe der Robert-Bosch-Stiftung auf die Beine stellen möchten. Unsere Bewerbung liegt der Stiftung vor und wird zur Zeit bearbeitet (s. Anlage).

Zum 5. Mai, dem europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen planen wir eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung im Kindergarten SONNENLAND: Alle jungen, alten, kleinen, großen, dicken, dünnen, kranken, gesunden, behinderten, nicht behinderten lauten und leisen Bewohner unseres Ortes, Männer, Frauen, Jungen, Mädchen, Arbeiter und Arbeitslose, Geistliche und Weltliche, Neuenkirchener und Vördener werden eingeladen, auf Leinwänden ein Riesen-Memory zu gestalten. Nach Fertigstellung wird zum Spiel und zur Betrachtung des Memories eingeladen und mittels Wort & Text veranschaulicht, dass wir so wie wir sind gewollt, richtig und vor allem gleich sind.

## **Evaluation und Ausblick**

Die Kinder sind unser Motor. Es ist unsere Aufgabe ihnen einen Lebensraum zu schaffen, der sich ihnen anpasst und nicht umgekehrt – ganz gleich, welches Tempo sie gehen und welchen Weg sie für sich wählen (können). Wir sind ihre Begleiter, Ermöglicher, Förderer – und dazu gehört der ganzheitliche, wohlwollende Blick aufs Kind, seine Familie und seine Lebensbedingungen unter der Prämisse jedes Leben als vollwertig & gleichberechtigt anzunehmen. In diesem Sinne werden wir unsere (Beziehungs-)Arbeit mit Kindern & Eltern fortsetzen und gestalten und hoffentlich weiterhin ganz viel Vertrauen ernten.